

PRO-PROVINCIA-ONLINE

- PRO PROVINCIA IM INTERNET-

PRO PROVINCIA PAPERS

- Internet-Präsentationen von Pro Provincia -

Impressum

PRO PROVINCIA

REGIONALE FORSCHUNG &
ENTWICKLUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

- Internet-Präsentation -

Anschrift

PRO PROVINCIA

Albert Herrenknecht, Franken-Dom-Straße 74

D-97944 Boxberg-Wölchingen

(: 07930/2384 - **Fax:** 07930/993494

Mail: info@pro-provincia.de

Homepage: www.pro-provincia.de

© **Copyright: PRO PROVINCIA**

Alle PRO PROVINCIA PAPERS können kostenfrei gelesen
und ausgedruckt werden. Ausgedruckte Textteile aus
den PRO PROVINCIA PAPERS können in der
üblichen Form unter Angabe der Quelle frei zitiert werden.

Alle erfolgten Ausdrücke unterliegen dem Schutz des
Urheberrechtes. Ihre Vervielfältigung und Weiterbearbeitung
bedarf der schriftlichen Zustimmung von PRO PROVINCIA.

Zu finden unter:

www.pro-provincia.de - Link: RegionalesDorf/Grundlagentexte

PRO PROVINCIA PAPER

- Reihe: RegionalesDorf - Paper Nr. 1 -

Albert Herrenknecht

DIE REGIONALITÄT DES DORFES

- Kurze Einführung in die regionale Dorfgesellschaft -

Inhalt:

- | Die "doppelte Regionalität" des "Regionalen Dorfes"
- | Die innere Beschaffenheit der "Regionalen Dorfgesellschaft"
- | Die vier Kulturkreise im "Regionalen Dorf"
- | Die aktuellen Schnitt- und Konfliktpunkte zwischen den vier Kulturkreisen im "Regionalen Dorf"
- | Im heutigen "Regionalen Dorf" gilt der Plural
- | Wir haben es heute mit "Dorf-Identitäten" zu tun

© Copyright: PRO PROVINCIA

Albert Herrenknecht

DIE REGIONALITÄT DES DORFES

- Kurze Einführung in die regionale Dorfgesellschaft -

DAS "REGIONALE DORF"

"Seit Ende der 1980er Jahre zeichnet sich eine neue Qualität im Wandel der Dörfer ab, die mit den bisherigen Maßstäben einer Fortschrittlichkeits- und Modernisierungslinie nicht mehr hinreichend zu beschreiben und zu erklären ist: Innerhalb des modernisierten Dorfes der 1970er Jahre ist ein neues Dorf, das "Regionale Dorf" entstanden, das eine neue Entwicklungsstufe innerhalb der Dorfgeschichte darstellt, weil es scheinbar immer mehr Elemente des Dorfseins verliert, aber sich dennoch als Dorf versteht und durchaus eine aktive Verdörflichungspolitik nach Innen betreibt." (1)

Das heutige Dorf zeigt sich von einer nie gekannten "Neuen Unübersichtlichkeit" (Jürgen Habermas). Die alten Begriffe von der "Verstädterung des Dorfes" werden angesichts der kontrovers verlaufenden Trends stumpf und nichtssagend.

Die heutige "Urbanisierung des Dorfes" verläuft nicht mehr linear.

"Das Dorf der 1990er Jahre befindet sich in einer neuen Phase realer Vergesellschaftung, der nicht mehr allein mit dem alten Terminus der "Verstädterung" erfaßt werden kann, sondern verschiedene Entwicklungstendenzen nebeneinander produziert.

Da gibt es den Hang zur "Verkleinstädterung" der Dörfer durch den Bau von Marktplätzen und Fußgängerzonen, den Trend zur "Vervorstädterung" der Dörfer durch ihren Umbau zu Wohn- und Schlafdörfern, aber auch den Gegen-Trend zur "Verdörflichung" der Dörfer durch Neuansiedlung von Handwerk und Gewerbe in der Dorfmitte, oder den Versuch der "Verländlichung" der Dörfer durch rustikale Baurestaurationen und ökologische Begrünungsmaßnahmen." (2)

Eine lineare Dorfentwicklung ist im heutigen "Regionalen Dorf" nicht mehr zuerkennen. Das Dorfprägende ist in den Hintergrund gerückt. Die einstige Ortsidentität wurde durch neue dynamische Partialinteressen und heterogene dörfliche Sozialgruppen ersetzt.

PRO-PROVINCIA-ONLINE

- PRO PROVINCIA IM INTERNET-

"Galt kulturelle Vielfalt noch bis vor wenigen Jahren als erstrebenswertes Ziel für breitere Entfaltungsmöglichkeiten im Dorf, so ist im heutigen Dorf von ihr auszugehen. Nicht mehr über Vielfalt wird verhandelt, sondern auf der Basis vorhandener Vielfalt wird verhandelt. Gemeinsame Dorfinteressen müssen über eine Verständigung unter den verschiedenen Kulturkreisen und Sozialgruppen im Ort in einer offenen Diskussion hergestellt werden. Ein per se definiertes generelles Ortsinteresse existiert nicht mehr. Die konkurrierenden Interessensgruppen im Ort dominieren das Ortsgeschehen. Über sie müssen verallgemeinerbare Ziele artikuliert und organisiert werden. Die Dorfgesellschaft ist eine Addition von Dorfgesellschaften geworden. Der alte Konsens einer lokal-typischen Dorfkultur hat sich in verschiedene Dorf-Kulturen aufgelöst. Wir haben es im heutigen "Regionalen Dorf" nicht mehr mit einer Dorfkultur, sondern mit vielfältigen Dorf-Kulturen zu tun, die sich - und das ist das Neue - nicht mehr unter Aufgabe ihres Spezialinteresses unter der Gesamtidee der 'Dorfgemeinschaft' subsumieren lassen". (3)

Viele Welten kämpfen heute im Dorf um kulturellen Einfluß und Gestaltungsmacht. Konservative und wertkonservative Kräfte gehen Koalitionen ein, Zugezogene werden zu Hauptakteuren der Heimatvereine, vor wenigen Jahren sich noch ausschließende Kulturfraktionen gehen heute Zweck- und Aktionsbündnisse ein. Was fortschrittlich und rückschrittlich, was Tradition und Moderne, was Alt und was Neu ist, ist heute auf dem Dorf ebenso schwierig zu beantworten, wie in der übrigen Gesellschaft auch.

Trotz dieser überall spürbaren neuen Dorfrealität wird an der alten normierenden Kraft der "Dorfgemeinschaft" festgehalten und das neue Dorf wird in einer Art "Kulisseneffekt" in das Bühnenbild des alten Dorfes zurückverbannt. Vielerorts ist damit das Dorf noch nicht einmal richtig in der "Moderne" angekommen, obwohl es sich real schon in der "Postmoderne" des "Regionalen Dorfes" befindet.

"So bleibt die neue Qualität und Entwicklungsperiode des Dorfes, der Dorfkultur, der Übergang vom modernen zum post-modernen, vom lokalfixierten zum regionalisierten, vom agrarkulturellen zum kulturell sich ausdifferenzierenden, pluralisierenden Dorf, von der Überschaubarkeit zur Neuen Unübersichtlichkeit beinahe vollkommen unbemerkt." (4)

Die "doppelte Regionalität" des "Regionalen Dorfes"

Der Begriff des "Regionalen Dorfes" assoziiert für viele im räumlichen Denken geschulte Menschen die Vorstellung, daß das heutige Dorf immer mehr im "regionalen Raum" verschwinde: Durch zunehmende Arbeitsteilung ein Teil der

PRO-PROVINCIA-ONLINE

- PRO PROVINCIA IM INTERNET -

Region werde; durch inter-kommunale Zusammenarbeit in einer Klein-Region (Gesamtgemeinde) aufgehe; durch die Eingemeindung eigentlich schon seit Jahren nur noch ein Teilort und schon längst kein "funktionierendes Dorf" mehr sei.

Diese Prozesse sind **ein** Teil des ständig ansteigenden "Regionalisierungsprozesses der Dörfer". Zu ihm gehört aber noch mehr: z.B. die stattfindende Verschiebung des Lebensmittelpunktes vieler Menschen weg vom "konkreten Ort" hin zum "Lebensalltag Region" ("Ent-Dörflichung des Landlebens"); die neue Qualität der Arbeitsteilung von Ort und Region (immer mehr Funktionen und Bedürfnisse werden in der Region wahrgenommen); die inzwischen zum Alltag der Jugendlichen gewordene lebensweltliche Aneignung von Region ("Regionalorientierung"); die persönliche Identifikation mit einer "Herkunfts-Region" und nicht mehr nur mit einem "Herkunfts-Ort/Dorf" bei immer mehr Landbewohnern.

Das "Regionale Dorf" erweitert sich also hin zur Region, nimmt immer mehr Elemente der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung in sich auf und macht die Übergänge hin zur Region fließend, "regionalisiert" sich in der Fläche und in seinem ständig ansteigenden aktiven Regionalbezug.

Dies ist aber nur **ein** Aspekt und Element des "Regionalen Dorfes": Seine **zweite Seite** bleibt dem ersten Blick verschlossen, denn sie spielt sich im "Verborgenen" ab: Gemeint ist der gleichzeitig stattfindende Prozess der "Verflüssigung" des dörflichen Innenleben durch ein stetiges Anwachsen globaler und regionaler Einflüsse im Dorf. "Region" und "Globalität" wird so zu einem immanenten Teil des heutigen Dorfes und ist im Dorf selbst in Form einer bisher dorfhistorisch unbekanntem inneren "lebensweltlichen und beruflichen Vielfalt" präsent. Die Entstehung von neuen "soziokulturellen Dörfern" im Dorf, markiert also die **zweite besondere Qualität** der "Regionalität des Dorfes".

Der einseitige Blick nur auf das "**Dorf in der Region**" (= auf die räumliche und funktionale Verschmelzung des Dorfes mit der Region), vernachlässigt oft den Blick auf die bereits vorhandene "**Region im Dorf**" (= die Verkomplizierung und Verkomplizierung des Dorflebens) und führt somit wissenschaftstheoretisch quasi zu einer "*Halbierung der Regionalität*" (5). Das Besondere des Theorems des "Regionalen Dorfes" ist aber gerade das Erkennen der "**Doppelten Regionalität**", der bisher dorfgeschichtlich unbekannte Mischung von "Regionalität" und "Pluralität" im heutigen Dorf.

Die innere Beschaffenheit der "Regionalen Dorfgesellschaft"

Lassen Sie uns nun einen analytischen Blick auf das heutige Dorf werfen und die seit Ende der 1980er Jahre entstandene "regionale Dorfgesellschaft" (7) genauer untersuchen.

Unser Augenmerk gilt dabei im folgenden nicht dem Aspekt der "regionalen Öffnung des Dorfes" und der dadurch entstehenden neuen Arbeitsteilung zwischen Dorf und Region, sondern dem zweiten Aspekt des "Regionalen Dorfes", der "**inneren Veränderung der Dörfer**", da dieser für unsere Fragestellung der "Dorfentwicklung und Bürgeraktivierung" der interessantere ist.

Die vier Kulturkreise im "Regionalen Dorf"

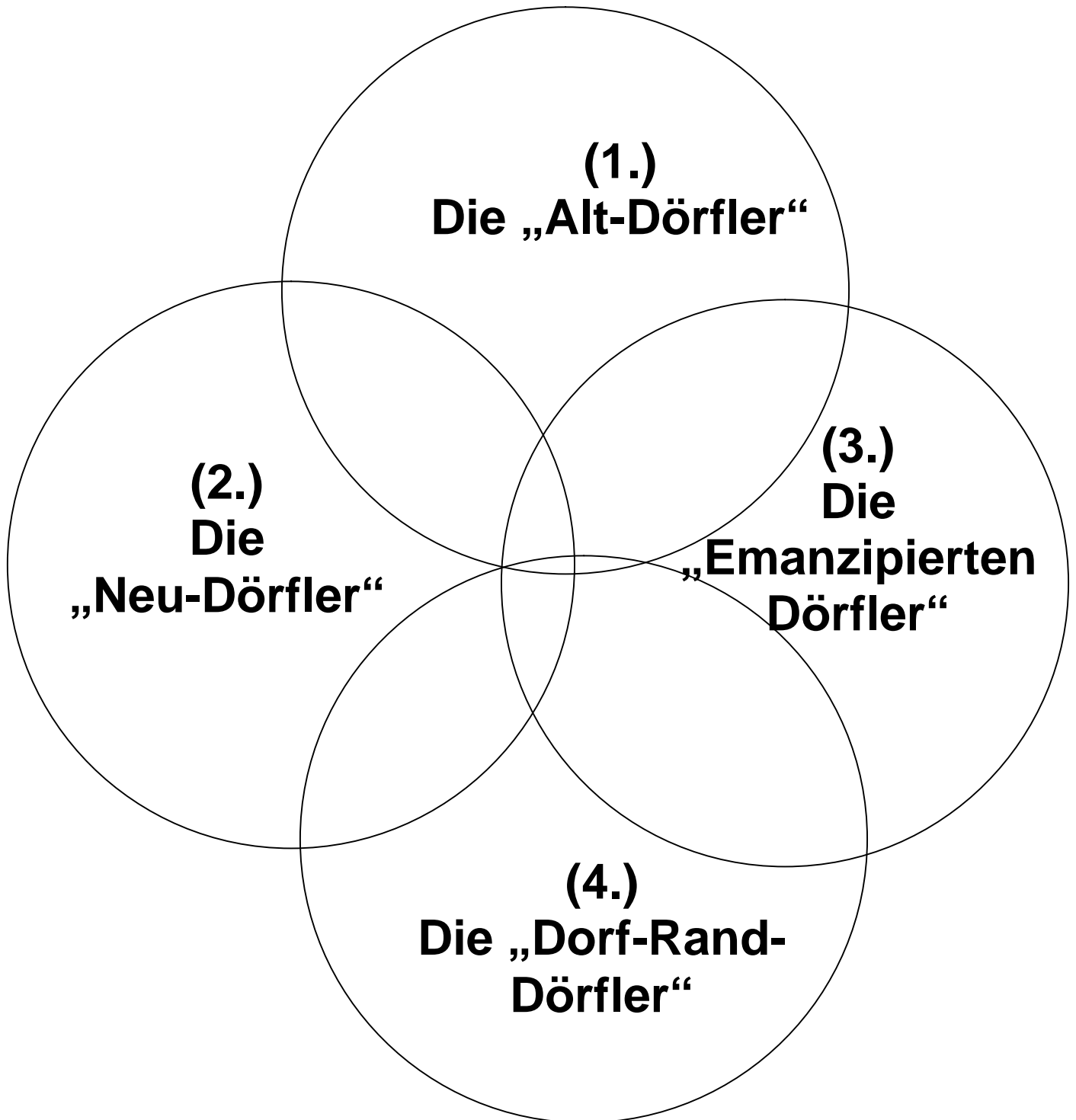
Wir begeben uns also auf die konkrete Ebene des Einzeldorfes, auf das "alte Dorfterritorium", und finden dort eine neue Konfiguration von Dorf vor: Im heutigen Dorf haben wir es mit vier zentralen Kulturkreisen zu tun. Diese sind je nach Dorf verschieden groß und einflußreich, aber heute in **jedem** Dorf der alten Bundesländer vorhanden.

Bei den von mir identifizierten Kulturkreisen im "Regionalen Dorf" handelt es sich um:

- (1.) Den Kulturkreis der "Alt-Dörfler"
- (2.) Den Kulturkreis der "Neu-Dörfler" oder auch der "Wohnstandort- und Wohlstandard-Dörfler"
- (3.) Den Kulturkreis der "Emanzipierten Dörfler"
- (4.) Den Kulturkreis der "Dorf-Rand-Dörfler".

Siehe dazu Schaubild „Die vier Kulturkreise im Regionalen Dorf“ auf der nächsten Seite:

Schaubild „Die vier Kulturkreise im Regionalen Dorf“



PRO-PROVINCIA-ONLINE

- PRO PROVINCIA IM INTERNET-

Lassen Sie uns die einzelnen Kulturkreise nun genauer betrachten und ihre Akteure vorstellen:

(1.) Als erstes haben wir es - der Geschichte folgend - mit den Ureinwohnern eines jeden Dorfes, mit der Gruppe der "**Alt-Dörfler**", zu tun.

Die "Alt-Dörfler" sind:

- | Die Ur-Einwohner (gelten als: "Die Einheimischen")
- | Die Herkunfts-Dörfler (Bekanntschafts- und Verwandtschaftsnetze)
- | Die Orts-Kern-Dörfler (wohnen in der traditionellen Ortsmitte)
- | Die Arbeitsplatz-Dörfler (arbeiten zum Großteil noch ganztags im Dorf)
- | Die Honoratioren (sind die 'informellen Insider')
- | Die "Konservative Lokalmacht" (stellen die Mandatsträger und repräsentieren die "Farben der Gemeinde" nach Außen).

Ihr alltägliches "Bewegungsdreieck" ist definiert durch die dörflichen "Traditionsorte":

Rathaus - Wirtshaus - Kirche.

(2.) Die zweite, zunehmend stärker werdende und in einigen Orten bereits die Mehrheit der Dorfbevölkerung stellende Gruppe, ist die Fraktion der "**Wohnstandort- und Wohlstandard-Dörfler**", oder auch kurz: die "**Neu-Dörfler**".

Die "Neu-Dörfler", bzw. die "Wohnstandort- und Wohlstandard-Dörfler" sind:

- | Die "mittelstandardisierten Dörfler" (Trendsetter ländlicher Mittelstandskultur)
- | Die Nicht-agrarische Dorfbewohner (Hobbygärtner)
- | Die Neubaugebiet-Umsiedler aus den Ortskernen ("Modernisierungs-Dörfler")
- | Die zugezogenen Neu-Dörfler ("Wohnen im Grünen")
- | Die Kulturvertreter der Moderne ("Freizeitkultur")
- | Die Funktionäre der neuen Vereine und Parteien.

Ihr "Bewegungsdreieck" ist definiert durch die "neuen, modernen, mobilen und individuellen Treffpunkte im Dorf":

Zweitwagen - Partykeller - Sportverein.

(3.) Eine noch relativ "junge" Gruppe im Dorf sind die seit den 1970er Jahren verstärkt in den Dörfern zu findenden "**Emanzipierten Dörfler**".

Die "Emanzipierten Dörfler" sind:

- | Die Regionalorientierten Dörfler (ihr Lebensradius ist die Region)
- | Die Distanz-Dörfler (kritisches Verhältnis zur ländlichen Alltagskultur)
- | Die Teil-Zeit-Dörfler (Spontan-Engagement im Dorf)

PRO-PROVINCIA-ONLINE

- PRO PROVINCIA IM INTERNET-

- I Die Dörfler mit einer Orientierung an über-dörflicher, "jugendbewegter" Kultur (Distanz zur traditionell-ländlichen Kultur)
- I Das "Dörfliche Bildungsbürgertum" (überdurchschnittlich hohe berufliche Qualifikation)
- I Die Anhänger der "Neuen Sozialen Bewegungen und Initiativen" auf dem Land ("öko-pax-sozio-kulturell")
- I Die Vertreter der "Neuen Ländlichkeit" und einer emanzipatorischen Provinzkultur" (Verfechter eines "aufgeklärt-regio-kulturell-modernen" Landlebens ohne die alte Dumpfheit der Provinz).

Ihr "Bewegungsdreieck" ist definiert durch die "regional-offenen Handlungsorte":

Alternative Liste / Bürgerinitiative - Kleinkunstkneipe -
Direktvermarktung.

(4.) Die vierte Gruppe, die **"neuen und alten Dorf-Rand-Gruppen"** sind ein eher problematischer Teil der Dorfgeschichte und Dorfrealität, denn das offizielle Dorf versucht die Existenz dieser Gruppe eher zu verstecken und zu verdrängen.

Die **"neuen und alten Dorf-Rand-Gruppen"** setzen sich aus sehr heterogenen Sozialgruppen im Dorf zusammen. Zu ihnen gehören:

- I Die Dorf-Isolierten (Zugezogene ohne Ortskontakt)
- I Die neuen sozialen Außenseiter im Dorf ("Neue Arme", "Alleinerziehende")
- I Die Zwangs-Dörfler (Standortzugewiesene oder Standortangewiesene)
- I Die Sozial-ausgegrenzten Gruppen (Aussiedler, Asylanten, Ausländer)
- I Die "Dorf-Parias" als die dorfüblichen Problemgruppen ("Dörfliche Asoziale", "Dauerarbeitslose", die gesellschaftlich-normierte "Dorfdeppen").

Ihr "Bewegungsdreieck" definiert sich durch Orte "kultureller Heimatlosigkeit" und "eigener Identitätssuche":

Kulturverein - Videothek - Garten.

Die aktuellen Schnitt- und Konfliktpunkte zwischen den vier Kulturkreisen im "Regionalen Dorf"

Zwischen diesen vier unterschiedlichen Kulturkreisen gibt es Gemeinsamkeiten und offene Kontroversen, Überlappungen und Dauerkonflikte, vermischte Identitäten und grundlegende Ablehnungen, wie z.B.: der **Dauerstreit** zwischen den "Alt-Dörflern" und den "Wohnstandort- und Wohlstandard-Dörflern":

PRO-PROVINCIA-ONLINE

- PRO PROVINCIA IM INTERNET-

I um die politische Vormacht (Meinungsführerschaft) im Dorf (Existenz von Überfremdungsängsten bei den Alt-Einwohnern gegenüber den neuen "Mehrheits"-Einwohnern);

I zwischen dem Wertesystem des traditionellen Agrardorfes ("Arbeitsgesellschaft") und den neuen Wertvorstellungen einer modernen ländlichen Wohngemeinde ("Freizeitgesellschaft");

I ums "Mit-Machen" (Die "Nicht-Mit-Machen-Wollen"-Dauerklage der "Alt-Dörfler" gegenüber den "Neudörflern" und deren Contra-Beschwerde des "Nicht-Mit-Machen-Lassens") etc.

Aber auch Gemeinsamkeiten, z.B. zwischen "Wohnstandort- und Wohlstandard-Dörflern" und "Emanzipierten Dörflern" in Bezug auf den beiderseits geschätzten hohen Anspruch an mobile Individualität, kulturelle Liberalität und bürgerliche Freizeitgestaltung oder das gemeinsame Ringen von "Alt-Dörflern" und "Emanzipierten Dörflern" um das "gute Alte" einer dörflichen Agrikultur, wie z.B. eine dezentrale Verwaltung, ökologische Wirtschaftsformen und direkte Vermarktungswege.

Eine Gruppe scheint allerdings recht deutlich aus dem offiziellen Dorfbild und auch als mögliche Adressatengruppe der Dorfentwicklung völlig heraus zu fallen: Die am "unteren Ende" der Dorfhierarchie stehende, sehr inhomogene, stark fluktuierende und daher nur schwer greifbare Gruppe der **"Alten und Neuen Dorf-Randgruppen"** - denn *"... die im Schatten sieht man nicht!"* (Bert Brecht).

Im heutigen "Regionalen Dorf" gilt der Plural: Wir haben es heute mit "Dorf-Identitäten" zu tun

Die unterschiedlichen Lebensformen und Lebensalltage innerhalb der verschiedenen Kulturkreise haben natürlich auch Auswirkungen auf die Dorf-Sicht, Dorf-Wahrnehmung und Dorf-Identität der jeweiligen Kulturkreismitglieder.

Mindestens vier unterschiedliche Dorf-Identitäten lassen sich im heutigen Dorf ausmachen:

I Eine eher "geschlossene Orts-Identität" mit einem "Wir-Bewußtsein" der "Alt-Dörfler".

I Eine als "modernisierte Orts-Identität" und "Neu-Dörfler-Bewußtsein" erkennbare Identität der "Neu-Dörfler".

I Eine eher "gebrochene Orts-Identität" als "Teil-Zeit- oder Lebensabschnitts-Dörfler" bei den "Emanzipierten Dörflern".

PRO-PROVINCIA-ONLINE

- PRO PROVINCIA IM INTERNET-

I Und eine "negative Orts-Identität", die von einer "Nicht-Identität" bis hin zu einer klaren "Ablehnungs-Identität" als "unfreiwilliger Zwangs-Dörfler" bei den "Randgruppen-Dörflern" reicht.

Die neue Heterogenität des Dorfes, bedingt durch die unterschiedlichen Interessen der Kulturkreise und den darüber vermittelten Dorf-Identitäten, hat natürlich auch **Auswirkungen auf die Dorferneuerung**. So kann z.B. aus Sicht der "Alt-Dörfler" das Hauptziel der Dorferneuerung durchaus in der Erstellung eines "Traktorenschnellweges" um das Dorf herum liegen, um möglichst schnell von der Scheune aufs Feld zu kommen. In den Augen der nicht-landwirtschaftlichen Fraktion der "Neu-Dörfler" wäre dies aber in der Tendenz eine Fehlplanung und Geldvergeudung. Sie fordern eher deutliche Investitionen im Bereich der innerörtlichen Dorfbegrünung, um dort das Dorf zu gestalten, das sie sich schon immer gewünscht haben. Die "Emanzipierten Dörfer" schlagen sich in diesem Interessensstreit auf keine Seite, sondern sehen eher im Bereich der "baubiologischen Sonderförderung" einen Förderschwerpunkt der Dorferneuerung. Und die "Dorf-Rand-Gruppen" äußern sich - sofern sie sich das überhaupt trauen oder angehört werden - eher in Richtung der Anschaffung eines "Gemeindebusses", da für sie ihre Immobilität das Hauptproblem ihrer Dorfexistenz darstellt.

Die Mittel der Dorferneuerung stehen also auch dorfkulturell unter deutlichem **Konkurrenzkampf**, denn die Ansprüche an das, was erstrebenswerte soziale Infrastruktur ist, ist je nach Kulturkreis verschieden. Dieser Diskurs wird aber im heutigen Verfahren kaum geführt, denn nicht alle Kulturkreise sind am "runden Tisch" der Dorferneuerung dabei, im "Arbeitskreis Dorferneuerung" gleichgewichtig vertreten. Die soziale Architektur des heutigen Dorfes bleibt bisher in der Dorferneuerung unthematisiert ! Daher werden die kontroversen Ansprüche der Dorf-Kulturkreise an die Dorferneuerung auch nicht diskutiert, geschweige denn vor Ort ausgetragen!

Literaturangaben:

- (1) **Albert Herrenknecht:** Das regionale Dorf - Die neue Qualität des dörflichen Wandels, in: Pro Regio, Heft Nr. 10/92, S. 9
- (2) **Albert Herrenknecht:** Das Dorf in der Region - oder: Steht die Dorfdiskussion vor einem Paradigmen-Wechsel ? in: Pro Regio, Heft Nr. 5-6/90, S. 13
- (3) **Albert Herrenknecht:** Das Dorf in der Region - oder: Steht die Dorfdiskussion vor einem Paradigmen-Wechsel ? a.a.O., S. 16
- (4) **Jürgen Wohlfarth:** Von der Dorfkultur zu den Dorfkulturen der Post-Moderne, Pro Regio, Heft Nr. 5-6/90, S. 4

PRO-PROVINCIA-ONLINE

- PRO PROVINCIA IM INTERNET-

(5) *Albert Herrenknecht*: Jugend im Regionalen Dorf, in: Ulrich Deinet / Benedikt Sturzenhecker (Hrsg.): Jugendarbeit auf dem Land, Opladen 2000, S. 48

(6) Die vollständige Darstellung des Modells des "Regionalen Dorfes" befindet sich in der Veröffentlichung: Pro Provincia Institut (Hrsg.): Das Regionale Dorf. Reihe: Pro Provincia Materialien, Band 1, Boxberg 1994

© Copyright: PRO PROVINCIA

Alle PRO PROVINCIA Text-Ausdrucke unterliegen
dem Schutz des Urheberrechtes.

Ihre Vervielfältigung und Weiterbearbeitung
bedarf der schriftlichen Zustimmung von PRO PROVINCIA.